

# Und sie bewegt sich doch : Chronologie der bewegten Ereignisse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik**

Band (Jahr): - **(1990)**

Heft 13: **Frauen im SGB**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

20 Zwei Jahre nach dem Kongress 1990 ist dem SGB ein Zwischenbericht abzugeben.

21 Der nächste ordentliche SGB-Kongress zieht über das Erreichte in den Verbänden, im SGB sowie in den kantonalen und lokalen Gewerkschaftsbünden Bilanz und beschliesst über das weitere Vorgehen.

## Gleicher Lohn für die Buchbinderei-Arbeiterinnen – sofort!

Der SGB-Kongress vom vergangenen Oktober 1990 verabschiedete auf Antrag der GDP-Frauen folgende Resolution:

Die Delegierten des SGB-Kongresses verurteilen die Sturheit und Arroganz des Vereins der Buchbindereien der Schweiz (VBS), der – neun Jahre nach der Gleichberechtigung der Frauen in der Bundesverfassung – sich weigert, im Gesamtarbeitsvertrag mit der Gewerkschaft Druck und Papier (GDP) den Frauenminimallohn beim ungelerten Personal auf das Niveau des Männerlohnes (Fr. 2684.-) anzuheben.

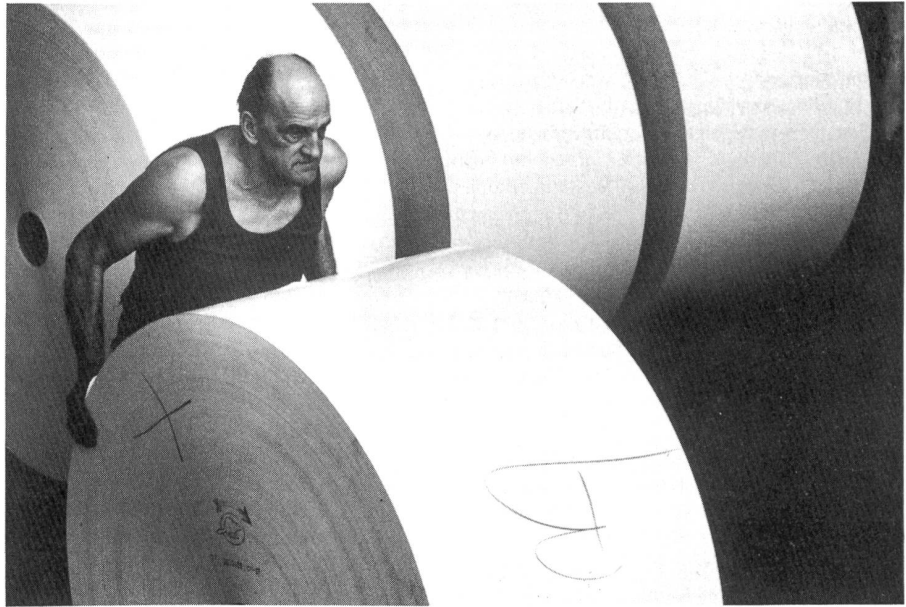
Mit Fr. 2250.- brutto liegt der Mindestlohn der Buchbinderei-Arbeiterinnen unter dem Existenzminimum – dies bei vollem Pensum mühsamer, schwerer Arbeit! Die Angleichung in 50-Franken-Schritten würde weitere acht Jahre ungleichen Lohn bedeuten. Das ist unsozial und vor allem verfassungswidrig.

Die GDP-Frauenkommission hat durch eine einstweilige Verfügung die Unterzeichnung dieses frauendiskriminierenden Vertrages vorläufig verhindert und Klage eingereicht.

Die Kongressteilnehmer/innen fordern den SGB und die Verbände auf, die GDP-Frauen und Männer voll zu unterstützen in ihrem Einsatz um gleichen Lohn für die Buchbinderei-Arbeiterinnen. Jene Gewerkschafter, die durch das Vorgehen der Frauenkommission brüskiert sind, sind aufgerufen, solidarisch und kompromisslos mit der Frauenkommission die verfassungsmässigen Rechte ihrer Kolleginnen zu verteidigen.

Die Bedürfnisse und Interessen der Frauen dürfen nicht länger sogenannte höheren, männlich definierten Zielen untergeordnet werden. Die Frauen sind nicht eine Minderheitengruppe, sondern die minorisierte Mehrheit und für eine lebendige Zukunft der Gewerkschaften unabdingbar.

# UND



# SIE bewegt sich doch

## CHRONOLOGIE DER BEWEGTEN EREIGNISSE

### August 1990: Basler Spitalbewegung erreicht Schichtbonus

Seit 1987 hat die Basler Spitalbewegung unter anderem die Zeitgutschrift für Schichtarbeit gefordert und sich dafür mobilisiert. Im Sommer gab die Regierung nun nach, nachdem der Bonus in Bern, Zürich und auch Baselland durchgesetzt worden war.

### September 1990: Bundesgericht gibt GTCP recht

Eine späte Bestätigung durch das Bundesgericht erhielt die GTCP in ihrem Konflikt mit der Spinnerei Murg über den Durchlaufbetrieb: Die GTCP-Beschwerde gegen die diesbezügliche Bewilligung des Eid-

genössischen Volkswirtschaftsdepartements wurde gutgeheissen. Den Durchlaufbetrieb fortsetzen darf dagegen nach dem Bundesgerichts-Urteil die Microelectronic-Marin, allerdings können am Sonntag nur noch Männer beschäftigt werden.

### 15. September: 20'000 auf dem Bundesplatz: Europa sind wir!

Zu der grössten Demonstration der ArbeiterInnenbewegung seit Jahren trafen sich 20'000 Leute auf dem Bundesplatz in Bern. Unter dem Motto «Europa sind wir» wurde gefordert, dass die Schweiz bei ihrer Annäherung an Europa die diskriminierenden Ausländerstatute (Saisonniers!) aufhebt, die politischen Rechte der ImmigrantInnen erweitert, u.a.m. Gleichzeitig wurde auch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Rahmen der Vertragserneuerung für die BauarbeiterInnen verlangt. An der mehrheitlich von ImmigrantInnen besuchten Kundgebung traten als europäische Gewerkschaftsführer der Italiener B. Trentin und der Spanier N. Redondo auf. Federführend in der Mobilisierung war die GBH, welche unterstützt wurde vom SGB, den ImmigrantInnen-Or-

ganisationen sowie den politischen Kräften der Schweizer Linken.

### 21./22. September: GTCP votiert für Fusion mit GBH

Nachdem die Kommission «GTCP 2000» die Zukunftsperspektiven dieses Verbandes analysiert und 3 mögliche Optionen des Aufbaus aufgezeigt hatte, beschloss eine eindeutige Mehrheit des GTCP-Kongresses, einen Zusammenschluss mit der GBH zu suchen.

### Mitte Oktober: Gericht stützt Krankenschwestern-Lohnklage

Nach neun Jahren Hindernislauf haben die sechs Zürcher Krankenschwestern recht bekommen, welche 1981 wegen Lohndiskriminierung gegen die Stadt Zürich geklagt hatten. Das Zürcher Verwaltungsgericht hatte zuerst nicht auf die Klage eingetreten wollen, wurde dann aber vom Bundesgericht dazu verpflichtet. Nach Jahren hat es nun konstatiert, dass zum Zeitpunkt der Klage effektiv eine diskriminierende LohnEinstufung stattfand. Skandalöserweise hielt es das Gericht aber nicht für nötig, auch darüber zu be-

finden, ob heute (nachdem das Lohnsystem der Stadt etwas verändert ist) nicht weiterhin Diskriminierung vorliegt. Die neun Jahre Mühe haben sich zwar gelohnt, aber der Kampf ist damit noch nicht zu Ende.

**Oktober/November:  
Genfer Öffentliche erkämpfen  
vollen Teuerungsausgleich**

Gegen 1500 Öffentliche Angestellte inklusive dem Personal des öffentlichen Verkehrs streikten am 10. Oktober in Genf für die Erhaltung des vollen Teuerungsausgleichs. Dieser war in den meisten Kantonen bereits vor Jahren (meist kampfflos) verloren worden, weshalb nun auch die Genfer Regierung den Abbau versuchte. Trotz des massiven Oktober-Streiks beschloss der Genfer Grossrat, am Abbau festzuhalten. Die vereinigten Personalverbände (SEV, VPOD, CRT für das Trampersonal; u.a.) bereiteten darauf auf den 13. November einen unbegrenzten Streik vor, um den Regierungsrat dann doch zum Einlenken zu bringen. Das Resultat ist ein voller Erfolg für die kämpferische Politik der Gewerkschaften: 1990 erhält das Personal den vollen rückwirkenden Teuerungsausgleich; ab 1991 gibt es einen halbjährlichen Teuerungsausgleich, sowie zusätzlich einen rückwirkenden; letzterer bleibt allerdings beschränkt auf die Gruppen bis zu einem Lohn von 60'000 Franken.

**19./20. Oktober:  
SGB-Kongress**

Als ein Kongress der «Öffnung» wurde in der Öffentlichkeit der SGB-Kongress von Interlaken aufgenommen: Öffnung in Richtung von «Gewerkschaftswüsten»; Öffnung für die Forderungen aus den Reihen der Frauen; Öffnung gegenüber der europäischen Integration. In einer Kampfwahl um das SGB-Präsidium siegte Walter Renschler (VPOD) knapp über Tiziana Mona (SSM), während Ernst Leuenberger (GB Solothurn) weit abgeschlagen blieb. (Zu den Diskussionen und Beschlüssen des SGB-Kongresses bezüglich Frauen vgl. den Inhalt dieses Heftes Nr. 13)

**23. Oktober:  
Tessiner Kantonsangestellte  
im Protest**

1500 Tessiner Kantonsangestellte versammelten sich in Bellinzona, um gegen die Arroganz der Regierung in den Verhandlungen mit den Gewerkschaften zu protestieren. Gefordert wird von den Personalverbänden (VPOD und Christliche) insbesondere eine Realloohnerhöhung. Sollte die Regierung nicht nachgeben, wird ein Streik vorbereitet.

**24. Oktober:  
KrankenpflegeschülerInnen  
mobilisieren sich in Zürich**

Fast 1200 Betroffene aus dem Kanton Zürich unterschrieben eine Petition, welche bessere Ausbildungsbedingungen für die KrankenpflegeschülerInnen fordert (mehr Studienzeit im Praktikum, weniger Nachteinsatz, gleiche Schichtzulagen). Die Petition wurde mit einem Demonstrationzug an die Gesundheitsdirektion übergeben.

**28. Oktober:  
Kundgebung der Baselbieter  
Öffentlichen**

800 Beschäftigte des öffentlichen Dienstes versammelten sich in Pratteln zu einer Kundgebung für 5 Prozent mehr Lohn. Die Regierung wollte bisher nur eine einmalige Zulage von 2 Prozent gewähren.

**Oktober/November:  
Streiks der Tessiner  
SozialarbeiterInnen**

Für die Anerkennung ihres Ausbildungsabschlusses und eine entsprechende bessere LohnEinstufung haben die im VPOD und in der christlichen Gewerkschaft organisierten Tessiner SozialarbeiterInnen gestreikt: Am 12. Oktober legten 90 Prozent der direkt vom Kanton angestellten SozialarbeiterInnen die Arbeit nieder, und als die Regierung nicht auf die Forderungen einstieg, schlossen sich in einem zweiten Streik am 16. November auch die in kantonal subventionierten Institutionen tätigen Sozialarbeiterinnen an. Gegen 300 Streikende trafen sich an der zentralen Kundgebung in Bellinzona.

**Oktober/November:  
Bundespersonal droht mit  
Kampfmassnahmen**

In Verhandlungen mit Bundesrat Stich um Verbesserungen der Arbeitsbedingungen hatte der Föderativverband des Bundespersonal unter anderem eine 3-Prozent-Realloohnerhöhung per 1. Juli 1991 ausgehandelt. Für die Bundesangestellten stellte dieser Kompromiss bereits das absolute Minimum dar. Im Sommer kam nun der Bundesrat auf sein Versprechen zurück und wollte die Realloohnerhöhung auf 1992 verschieben. Darauf reagierte das Bundespersonal mit Drohungen von Kampfmassnahmen wie regionalen Kundgebungen, Verweigerung von Arbeit an Freitagen, Protestpausen usw. für den Fall, dass der Nationalrat nicht auf



Foto: Susanne Meier

das ursprüngliche Verhandlungsergebnis zurückkommen wird.

**9. November:  
Protestpause in der Klinik  
Königsfelden**

Mit einer halbstündigen Protestpause demonstrierte das Personal der Psychiatrischen Klinik Königsfelden (AG) exemplarisch für alle kantonalen Anstalten für eine generelle zwei-prozentige Realloohnerhöhung. An der vom VPOD organisierten Arbeitsniederlegung nahmen gegen 300 Personen teil.

**Herbst 1990:  
Vertragsverhandlungen  
im Baugewerbe**

Zur Unterstützung ihrer weitgehenden Forderungen im Rahmen der Erneuerung des Landesmaterievertrages im Bauhauptgewerbe hat die GBH zu Mitteln der aktiven Mobilisierung gegriffen. So mit der Kundgebung vom 15. September auf dem Bundesplatz und danach auch mit Demonstrationen in verschiedenen Städten im Laufe des Novembers (300 Demonstrierende in Fribourg am 10. November; mehrere hundert am gleichen Tag in Bellinzona; 500 in Genf am 17. November; u.a.).

**22. November:  
St. Galler Spitalpersonal  
auf der Strasse**

Mit einem Fackelzug forderten 800 Spitalangestellte in den Strassen St. Gallens eine Zeitgutschrift für das nachdienstleistende Personal. VPOD, SBK und SKV hatten zu dieser Aktion aufgerufen, nachdem der Regierungsrat die Forderung nach dem Schichtbonus nicht berücksichtigt hatte.

**22. November:  
Protestaktionen des Fernsehpersonals**

Mit Aktionen auf der Strasse und an den Arbeitsplätzen protestierte das Fernsehpersonal gegen die geplanten Abbaumassnahmen der SRG, welche Entlassungen und Qualitätsvermindierungen erzwingen. Zu den Aktionen aufgerufen hatte das SSM und der VSRTA.

Andi Rieger, 23.11.1990

# DISKUSSION

## Nr. 1 Flexibilisierung der Arbeitszeit

R. Riemer:  
SGB-Kongress zur Arbeitszeitpolitik  
F. Aeberli / M. Eibel:  
Opposition gegen den Vertrag  
ETA/SMUV  
P. Pedrina:  
100 Jahre Anstrengungen in Frage gestellt  
D. Künzle:  
Flexibilisierung im Verkauf  
R. Schiavi:  
Teilzeitarbeit  
R. Gurny:  
Das Geschäft mit den Frauen  
u.a.m.

## Nr. 4 Neue Armut – Neue Sozialpolitik

Podium:  
C. Brunner, R. Schiavi, F. Leuthy,  
J. Steiger, H. Oetiker:  
U. Mugglin:  
Flexibles Rentenalter beim Bundespersonal  
G. Pestoni:  
Niedrige Löhne und Armut im Tessin  
H. Baumann:  
Mindesteinkommen statt Vollbeschäftigung?  
S. Schmid:  
Mutterschaftsschutz – wie weiter?

## Nr. 7 Frauen im Arbeitnehmerpatriarchat

R. Gruny / E. Zumbühl:  
Frauen verändern – Gewerkschaften nicht?  
Patriarchale Gesellschaft – patriarchale Gewerkschaft  
Kein Aufstand mit müden Beinen  
E. Trepp:  
Ein Versuch, die Gewerkschaften für die Sache der Frau einzuspannen  
T. Thévanaz-Christen:  
Sexuelle Belästigung: ...ein Fall wie viele andere... und die Gewerkschaft schweigt  
S. Schmid:  
Wie ernst nimmt der SMUV die Frauen?  
u.a.m.

## Nr. 10 Immigration

V. Pedrina:  
:«Bausteine» für eine neue Gewerkschaftsstrategie  
E. Menge-Meier: Doppelbürgerrecht  
M. Pacheco:  
GBH gegen Saisonier-Statut  
E. Luppi:  
Die Organisationen der Immigration  
C. Ghionda-Allemani:  
Ausländerinnen im Bildungswesen  
G. Dhima:  
Mechanismen Fremdarbeiterpolitik

## Nr. 2 50 Jahre Arbeitsfrieden

J. Tanner / H. Schächli:  
Die Legende vom Arbeitsfrieden  
H. Baumann / V. Pedrina:  
Ein Kurswechsel ist nötig  
Gesprächsrunde:  
1987 in den Metallbetrieben  
U. Zuppinger:  
Ausländerpolitik: eine Niederlage  
S. Hartmann:  
Angestellte und Gewerkschaft: Chemie  
S. Bähler:  
Welsche Bauarbeiter im Kampf  
A. Rieger:  
Arbeitsfrieden im Öffentlichen Dienst  
u.a.m.

## Nr. 5 Ökologie und Gewerkschaft

H. Schächli:  
Umweltschutz im Betrieb  
J. Frey / V. Pedrina:  
Gewerkschaftspolitik gegen Asbest  
H. Schächli:  
Eine Störfallverordnung für die Schweiz  
T. Heim:  
«Sanfte Chemie». Trugbild oder Utopie?  
K. Müller:  
Ökonomie und Ökologie in der chemischen Industrie  
J. Frey:  
Arbeitsverweigerung aus Gewissensgründen  
R. Scheller:  
Probleme der Biotechnologie aus gewerkschaftlicher Sicht  
F. Koechlin:  
Keine öffentliche Kontrolle  
u.a.m.

## Nr. 8 Europa 1992

B. Kappeler:  
Ein Glas halb voll... ein Glas halb leer  
H. Schächli:  
EG-Binnenmarkt  
V. Pedrina:  
Europa und die Schweiz  
S. Schmid:  
Frauen in der EG  
G. Grossi:  
Die Wanderfreiheit hört an der Schweizer Grenze auf  
G. Pestoni:  
An der Grenze Europas  
H. Baumann:  
EG 92 und Bauwirtschaft

## Nr. 11 SGB-Kongress 1990

F. Leuthy:  
Der Europäische Gewerkschaftsbund  
A. Rieger:  
Thesen zur Europa-Diskussion  
U. Zuppinger:  
Fragezeichen zur SGB-Ausländerpolitik  
V. Pedrina: GBH mobilisiert für neue Immigrationspolitik  
R. Hauert/W. Matter:  
«Gewerkschaftswüsten»  
Ch. Lips: «Schweiz ohne Armee», ohne Gewerkschaften?

## Nr. 3 Frauen – Gleichberechtigung und mehr

R. Gurny / E. Zumbühl:  
Frauenförderung  
L. Freivogel:  
Utopie und Realität  
Ch. Goll:  
Sexuelle Belästigung  
E. Spinner:  
Alltag  
u.a.m.

## Nr. 6 Zukunft der Gewerkschaften

H. Schächli:  
Mobilisierung hat Vorrang  
P. Pedrina:  
Fixsterne für einen Neubeginn  
M. Rossi:  
Drei Hypothesen gewerkschaftlicher Zukunft  
H. Baumann:  
GBH 2000  
Ch. Lips:  
Gewerkschaftsarbeit im Druckbetrieb  
T. Frösch:  
Gesundheitsbereich: Frauen in Bewegung  
V. Pedrina:  
Ausländerkontingentierung und EG 92  
B. Bollinger:  
Hat die Zukunft des SMUV Geschichte?  
u.a.m.

## Nr. 9 Nacht- und Wochenendarbeit

H. Schächli:  
Arbeitsgesetz wohin?  
R. Dreifuss:  
ILO diskutiert Nachtarbeit  
M. Ebel:  
Bündnis gegen Flexibilisierung  
GSoA in den Gewerkschaften

## Nr. 12 Die Gewerkschaften und Europa

H. Schächli/V. Pedrina:  
Der Europäische Wirtschaftsraum aus gewerkschaftlicher Sicht  
M. Meier:  
EG 1992 und die Schweizer Frauen  
H. Baumann:  
Soziale Rechte für Bauarbeit sichern!  
B. Bollinger:  
Und die Rechte aller Arbeitenden?  
A. Burger / Roland Erne:  
Gedanken zur europäischen Integration aus gewerkschafts-jugendlicher Sicht  
R. Kiel:  
IG Metall und Europa  
Satirisches von A. Rieger:  
Fünf Fragen an die Kandidatin und die Kandidaten für das SGB-Präsidium

# DISKUSSION

MAGAZIN FÜR AKTUELLE GEWERKSCHAFTSPOLITIK NR. 13

Der Gewerkschaftsbewegung bläst ein scharfer Wind entgegen: Weltweite Krisenerscheinungen, Offensive der Unternehmer auch in der Schweiz, fortgesetzte Diskriminierungen der Frauen, Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse, u.a.m... Darauf ist die Gewerkschaftsbewegung schlecht vorbereitet. Die InitiantInnen des Magazins DISKUSSION sind von der Notwendigkeit überzeugt, dass trotz starkem Gegenwind gemeinsam Solidarität und Widerstand entwickelt werden muss und kann.

# DISKUSSION

MAGAZIN FÜR AKTUELLE GEWERKSCHAFTSPOLITIK NR. 13

Frau<sup>en</sup>

im

SGB



DISKUSSION  
MAGAZIN FÜR AKTUELLE GEWERKSCHAFTSPOLITIK

Postfach 290  
8026 Zürich